

**Zeitschrift:** Cahiers d'archéologie romande  
**Herausgeber:** Bibliothèque Historique Vaudoise  
**Band:** 43 (1987)

**Artikel:** Römische Wand- und Deckenmalereien aus dem Limeskastell Echzell  
**Autor:** Schleiermacher, Mathilde  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-835457>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Römische Wand- und Deckenmalereien aus dem Limeskastell Echzell \*

Mathilde SCHLEIERMACHER

*Parmi les fragments de peintures murales découverts en 1965 dans le camp romain de Echzell, une paroi avec représentations de divinités fut restaurée immédiatement. Quelque 7000 fragments permirent de reconstituer le plafond à fond blanc voûté et richement décoré comme d'autres éléments de parois d'une pièce de 3 m sur 4 m. Le centre du plafond montre Dionysos flanqué de la panthère, entouré d'une large couronne de raisins. Des fragments de scènes figurées trouvent leur place aux angles du plafond et sur les parois. Celles-ci sont parées de petits et de plus grands tableaux insérés dans des plaques de faux-marbres peints que séparent des colonnes blanches. Le contexte archéologique et l'étude stylistique incitent à dater l'ensemble du milieu du II<sup>e</sup> s. ap. J.-C.*

Abb. 1-3, Taf. VIII, 2

Das Limeskastell Echzell liegt am obergermanischen Limes in der Wetterau. Es war eines der grössten Kastele dieses Limesabschnittes. Ein Teil seiner Besatzung waren Reiter. Die Ausgrabungen erlaubten es, vier Bauperioden innerhalb der Bebauung festzustellen. Kurz nach 90 n. Chr. begann die erste Bauphase, vor 260 n. Chr. wurde das Kastell aufgegeben. Die Bauperioden der Baracken weichen von den in den Principia ermittelten ab. Die Fachwerkbaracken wurden zwischenzeitlich ausgebessert. Daher entsprechen deren Perioden 1-2a der Periode 1 der Principia. In Periode 2b wurden die Baracken mit leicht veränderten Grundrissen erneuert. Der Keller, in dem die Malereifragmente aufgefunden wurden, gehört der Bauphase 2b an: 135-155 n. Chr. bis 170-185 n. Chr. Er liegt bei dem Kopfbau einer Baracke der Retentura des Kastells und er schneidet die Barackenspuren der Periode 1-2a. Der Malereifund ist daher der Periode 2b zuzuordnen. Die Putzfragmente wurden im Herbst 1965 geborgen.

Das Zusammensetzen der Deckenputzfragmente erbrachte zuerst einen grossen Traubenkranz von 1,18 m Durchmesser. Bald stand die Hauptfigur der Deckenmalerei vor uns: Dionysos, bekränzt mit Weinlaub, zu Füssen den Panther. Aus einem blauen Glaskrug spendet er ihm die letzten Tropfen von seinem Wein. Jugendlich lässig steht er inmitten des Kranzes. Das Körpergewicht ruht auf der rechten Seite. In Dreiviertelansicht wiedergegeben, blickt er nach links. Doch nicht allein die starke Drehung trägt zu dem lebhaften Ausdruck bei, sondern auch das weit aufgerissene und betonte Auge. Dionysos wendet sich dem Beschauer zu. Seine Beine sind überlängelt, die Füsse proportional sehr klein, ein charakteristisches Merkmal antoninischen Stils. Die Figur steht nicht fest auf dem Boden, sie scheint zu schweben.

Die Aufteilung unserer Decke in ein grosses Mittelfeld und unterteilte Aussenzonen ist geläufig. Das Linienschema ahmt verschiedene geometrische Formen von Kassetten nach. Die Komposition des Mittelfeldes betont die Diagonale. Die rechteckigen Eckfelder und die umlaufenden Blatt- und Mäanderfriese unterstreichen die Längsrichtung. Die stehende Dionysosfigur, in dem wie ein Medaillon wirkenden Kranz, hebt den Gewölbescheitel besonders hervor. Auch die Rahmenmalerei ist sehr abwechslungsreich gestaltet: die grünen Blattstäbe aus Lorbeer- und Eichenblättern sind wechselnd angeordnet, in der Mitte dazwischen liegt der plastische Mäander in leuchtend ocker- und violetten Farbtönen. An den Schmalseiten des Zimmers laufen die Friese über die Lünetten. Längs- und Schmalseiten der Decke sind auf den Mittelachsen mit Muschelnischen versehen. An den Längsseiten wachsen aus den Muschelnischen Seekentaurinnen und Seekentauren heraus, die weiblichen in violetterm Inkarnat, die männlichen in Rostrot. Sie halten Delphine in den Händen. Flügelpferde und Delphine gruppieren sich um die Muschelnischen über den Schmalseiten des Zimmers. Die gerahmten Eckfelder waren mit figürlichen Szenen gefüllt. Die beiden Felder der Rückseite sind verloren. Vorne links schreitet Mars mit Helm und Schild, rechts reitet Europa auf dem Stier. Die Wände schliessen oben mit einem gemalten Gebälk ab, das ein profiliertes Stuckgesims imitiert. An den Längsseiten des Zimmers wird das Gebälk von der Deckenwölbung aufgenommen. Es trennt die Malerei von Wand und Decke. Die Wände gliedern sich in die Sockelzone mit einem Schmutzstreifen und die Bildzone mit je drei Feldern, getrennt durch Säulen oder eher Pilaster? Wand und Decke stehen architektonisch in Verbindung. Die weissen Säulen tragen die weissgrundige Decke mit der Kassetteilung. Sockel und Bildzone können etwa gleichhoch angenommen werden. Die Wände waren dann 2,54 m hoch, die Scheitelhöhe des Zimmers betrug 3,54 m. Das Dekorationsschema der Decke ist als eine Vorstufe der diagonalen Felderdecke anzusehen, die aus der griechischen Kassettendecke herzuleiten ist. Selten begegnet eine so schwergewichtige und grossfigurige Darstellung im Zentrum der Decke wie

\* Wir danken der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die Förderung des Projektes von Oktober 1983 bis September 1986, Herrn Prof. Dr. D. Baatz für die grosszügige Unterstützung der Arbeiten und für viele freundliche Hinweise, Herrn Wolfgang-Martin Hehr, dem die Restaurierung übertragen war, für die erfolgreich geleistete Arbeit; dem Rathgen-Forschungslabor für die Farbanalysen.



#### Abgekürzt zitierte Literatur

- Andersen, F.G., 1978/79: Eine römische Wanddekoration aus Mainz, *MZ* 73/74, 293-299.
- Andreae, B., 1963: *Studien zur römischen Grabkunst*, Heidelberg (MDAI(R) Suppl. 9).
- Baatz, D., 1968: Römische Wandmalereien aus dem Limeskastell Echzell. Vorbericht, *Germania* 46, 40-52.
- Barbet, A., 1985: *La peinture murale romaine. Les styles décoratifs pompéiens*, Paris, Abb. 21, Abb. 40.
- Davey, N./R. Ling, 1982: *Wall-Painting in Roman Britain*, London (Britannia Monograph Series 3), 184 ff.
- Drack, W., 1950: *Die römische Wandmalerei der Schweiz*, Basel, 45 ff. Taf. 14-17.
- Linfert, A., 1975: *Römische Wandmalerei der nordwestlichen Provinzen*, Köln.
- Ling, R., 1984: La Grande-Bretagne, *Histoire et Archéologie. Les Dossiers* 89, 54 ff.
- Liversidge, J., 1983: Wall-Paintings from Military Sites in Roman Britain, *La peinture murale romaine dans les provinces de l'Empire*, Oxford (BAR International Series 165), 141-156.
- Mielsch, H., 1975: *Römische Stuckreliefs*, Heidelberg (MDAI(R) Suppl. 21), 5 f., 105 ff.
- Nuber, H.U., 1983: Die römischen Kastelle bei Hofheim am Taunus. Neue Ausgrabungen 1969-1981, *Archäologische Denkmäler von Hessen* 29, Titelbild.
- Peters, W.J.Th., 1979: Mural Painting Fragments Found in the Legionary Fortress and the Canabae Legionis at Nijmegen, Ber. Amersfoort, *ROB* 29, 373-402.
- Sackur, W., 1925: *Vitruv und die Poliorketiker. Vitruv und die christliche Antike. Bautechnisches aus der Literatur des Altertums*, Berlin, 123 ff.
- Salies, G., 1974: Untersuchungen zu den geometrischen Gliederungsschemata römischer Mosaiken, *BJ* 174, 1-178, 43.
- Schefold, K., 1957: *Die Wände Pompejis*, Berlin, 38, Pompeji I 95.
- Schleiermacher, M., 1985: Die römischen Deckenmalereien aus Echzell. Vorbericht, *Germania* 63, 2. Halbbd, 507-519 mit weiterer Literatur.
- Strocka, V.M., 1984: *Casa del Principe di Napoli (VI 15,7,8)*, Tübingen (Häuser in Pompeji 1), 44, Abb. 158, 159, 165. V.M. Strocka danke ich für freundliche Hinweise.
- de Vos, M., 1984: La peinture italienne du II<sup>e</sup> au IV<sup>e</sup> s., *Histoire et Archéologie. Les Dossiers* 89, 18 f., 20.
- Yacoub, M., 1970: *Musée du Bardo. Musée antique*, Tunis, 169, Abb. 71.

Adresse der Verfasserin:

Mathilde Schleiermacher, Michaelweg 11, D 5000 Köln 50.

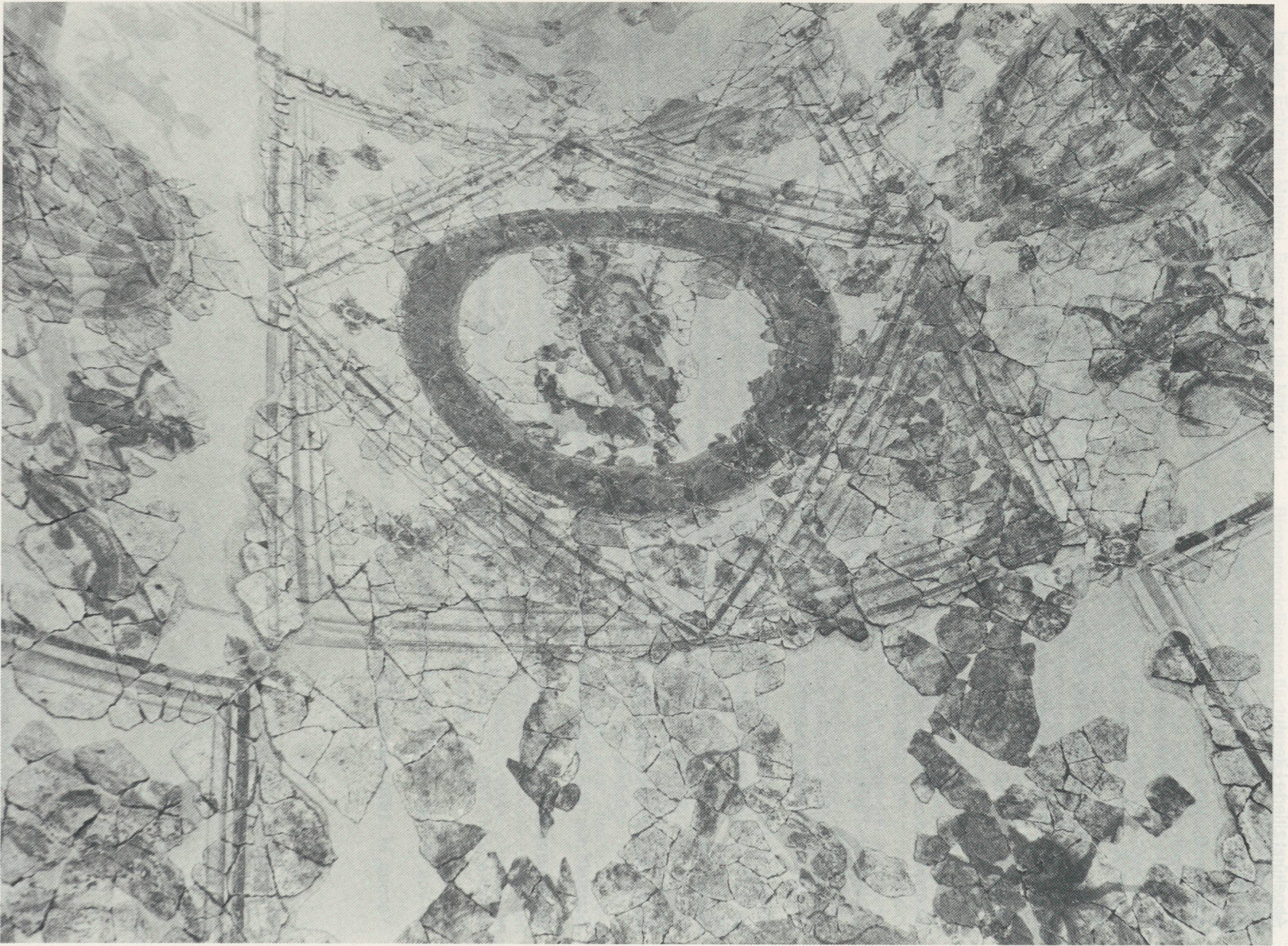


Abb. 1. Deckenausschnitt mit Mittelmotiv (Photo Mathilde Schleiermacher)



Abb. 2. Deckenausschnitt mit Seekentaur (Photo Mathilde Schleiermacher)

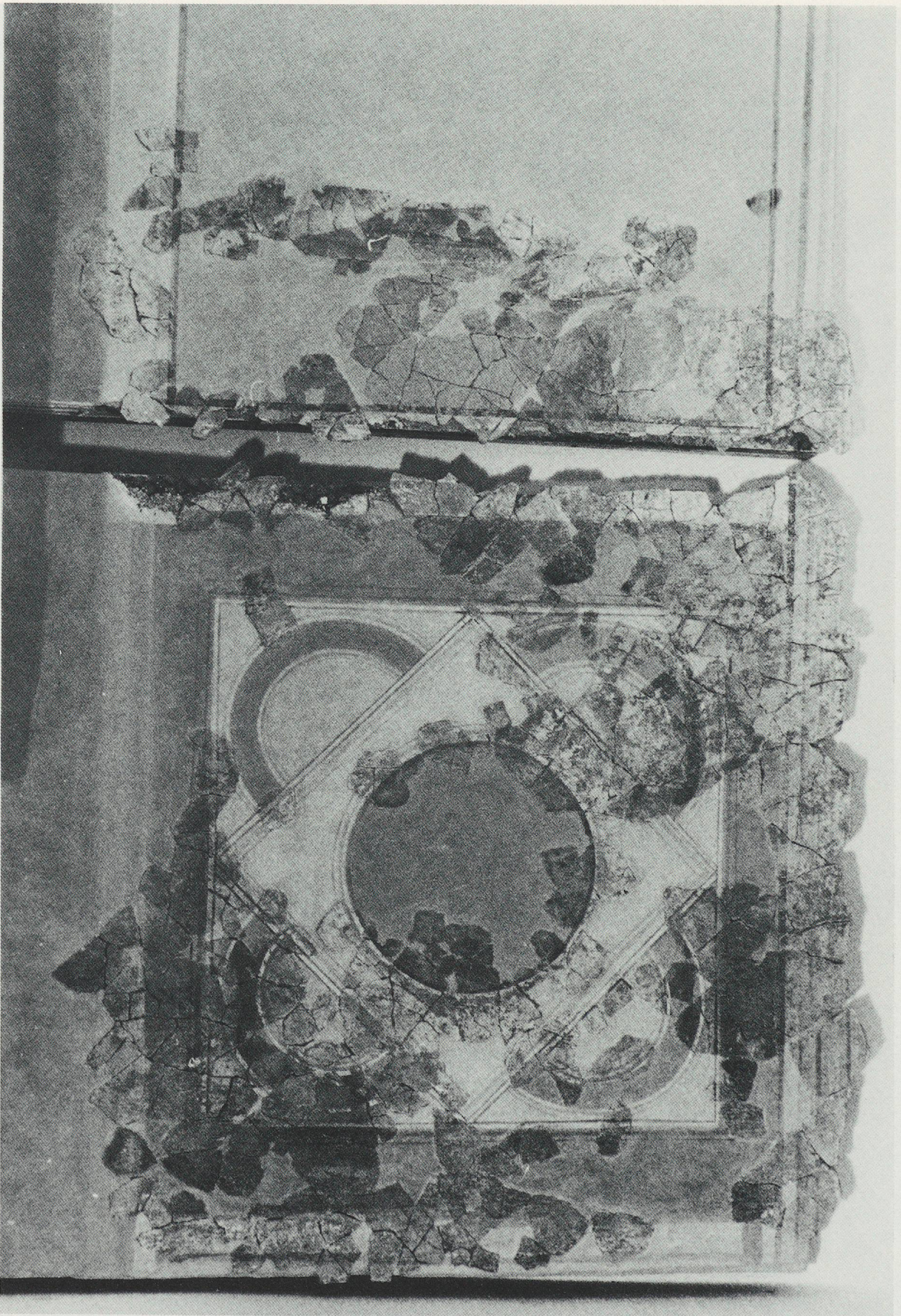


Abb. 3. Teile der rechten Längswand des Raumes (Photo Mathilde Schleiermacher)